

# Der einzige Schweizer EM-Test

**ST. GALLEN.** Am Nationspreis des CSIO St. Gallen vom Freitag bietet sich der Schweizer Equipe der Springreiter die einzige Gelegenheit vor der EM, sich mit der internationalen Spitze zu messen.

Nominiert für den Nationspreis sind Pius Schwizer, Steve Guerdat, der Seuzacher Werner Muff und Janika Sprunger. Dieses Quartett muss zeigen, ob die Schweizer Reiter olympiatauglich sind. «Das sind wir zweifellos. An einem guten Tag ist alles möglich», beurteilt Pius Schwizer die Ausgangslage. «Unsere Spitze ist zwar schmal. Aber wenn unsere Spitzenpferde fit und in Form sind und alle Reiter ihre Eigeninteressen dem Kollektiv unterordnen, ist in St. Gallen ein Spitzenplatz möglich.»

Schwizer selbst wird nach Absprache mit Pferdebesitzer François Leiser mit Carlina sein Paradepony sowohl im Team-Wettbewerb als auch im Grand Prix am Sonntag satteln. Der Jurassier Steve Guerdat, der Team-Europameister von 2009 und Sieger des Top-Ten-Finals von Genf im vergangenen Dezember, vertraut seiner Franzosen-Stute Jalisca Solier. Werner Muff setzt den Brandenburger Fuchs Kiamon ein, St.-Gallen-Neuling Janika Sprunger (24) den Holländer Uptown Boy, der am CSIO Linz das beste Schweizer Resultat im Nationspreis lieferte.

Die in die Promotional League relegierten Schweizer dürfen im Nationspreis nur mit der Wildcard des Gastgebers teilnehmen. Sie haben damit nur in St. Gallen Gelegenheit, sich vor der EM im September in Madrid mit den acht besten Nationen zu messen. Als Favoriten für die Podestplätze im Gründemoos gelten Nationspreis-Titelverteidiger Frankreich mit dem Welttranglistenersten Kevin Staut an der Spitze, die im Zwischenklassement nach zwei Turnieren führenden Iren mit Jessica Kürten, Cameron Hanley und Shane Sweetnam und die WM-Dritten aus Belgien. Der Aufsteiger in die Top



Pius Schwizer setzt Carlina sowohl im Nationspreis am Freitag als auch im Grossen Preis am Sonntag ein. Bild: key

League wird vom Jurassier Philippe Guerdat, dem Vater von Steve Guerdat betreut, und stellt mit Philippe Le Jeune den Weltmeister von 2010 und mit Jos Lansink den Weltmeister von 2006. Belgien verblüffte bislang mit zwei zweiten Plätzen in La Baule und Rom. Holland, Sieger in Rom, und Deutschland stellen junge Teams. In diesen beiden Ländern ist die Spitze enorm breit.

## Mändli wieder mit Louis

Mit Alain Jufer aus dem freiburgischen Lossy und dem gebürtigen Waadtländer Vincent Deller, der für den indisponiblen Daniel Etter eintritt, figurieren im Aufgebot der

Schweizer Einzelreiter zwei Neulinge. Erfahrung besitzen Hansueli Sprunger (59), der Vater von Janika Sprunger, Theo Muff, der gebürtige Brasilianer und nun im Thurgau heimisch gewordene Arthur Gustavo Da Silva sowie die an Titelkämpfen erprobten Christina Liebherr, Niklaus Schurtenberger und Beat Mändli. Nach mehrmonatiger Verletzungspause ist dessen Louis, Sechster im GP von St. Gallen im Vorjahr, wieder für grosse Aufgaben bereit. Der dritte GP-Rang in Pforzheim deutet darauf hin, dass der Oldenburger Wallach wieder in Form ist und bei weiterem Aufwärtstrend auch für die EM im September in Madrid zu beachten sein wird. (st)

## CSIO ST. GALLEN WICHTIGE TERMINE

**Donnerstag, 2. Juni, 11.45 Uhr:** Internationales Eröffnungsspringen (Wertung A). 17.15 Uhr: S/A mit Stechen (Hauptprüfung, GP-Qualifikation).

**Freitag, 3. Juni, 13.30 Uhr:** Nationspreis, 1. Umgang. – 15.40 Uhr: Nationspreis, 2. Umgang.

**Samstag, 4. Juni, 13 Uhr:** Grosses Jagdspringen.

**Sonntag, 5. Juni, 11.00 Uhr:** Grand Prix der Schweiz, 1. Gruppe. 13.40 Uhr: Grand Prix, 2. Gruppe und Finalrunde (Dotation: 300 000 Franken).

## Gaby Huber: Versöhnliches Ende mit Rang 2

**KRIENS.** Die Profi-Squasherin Gaby Huber hat ihre internationale Saison mit einer Niederlage im Final des Pilatus-Cups abgeschlossen.

Ganz knapp verpasst hat Gaby Huber (30) ihren zweiten Turniersieg auf der Main-Tour der Women's International Squash Players Association (nach dem Gewinn der Swiss Open vor einem Jahr). Im Endspiel des Pilatus-Cup von Kriens, einem mit 4000 Dollar Preisgeld dotierten Weltranglistenturnier, unterlag die beste Spielerin des Squash-Racket-Club Winterthur in 45 Minuten der Engländerin Lauren Briggs 7:11, 8:11, 5:11. «Sie war einfach zu gut für mich», lautet das Fazit der vierfachen Schweizer Meisterin nach der Niederlage.

Huber, die Nummer 47 der Welt, war zwar an Position eins gesetzt. Die ein Jahr ältere Gegnerin, im World Ranking an Position 65 geführt, war aber noch vor einem Jahr die Nummer 29 der Welt. Bevor sie eine Knieverletzung stoppte. Gaby Huber schliesst die Saison mit dem Ergebnis von Kriens versöhnlich ab. Heuer hatte sie international öfter verloren als noch in der vorangegangenen Spielzeit, weil sie aufgrund ihres Vorstosses in der Weltrangliste an grösseren und damit stärker besetzten Turnieren teilnahm.

Zudem war sie erst Ende Oktober in die internationale Saison gestartet, also eineinhalb Monate später als die Konkurrenz – nachdem sie sich Ende Mai des letzten Jahres an der EM ein Aussenband am linken Fuss angerissen hatte. Dank der Ergebnisse von Mai, also der Finalqualifikation in Kriens und der Qualifikation für das Hauptfeld im ägyptischen Hurghada, wird sich die Schweizerin in der Weltrangliste im World Ranking von Juni noch um drei bis vier Plätze verbessern. Und die Saison damit auf circa Platz 45 abschliessen.

## Und jetzt in die ersten 30

Das ist der Profi-Squasherin, die viele Jahre in Winterthur zu Hause war, nun aber in Sachseln wohnt, noch nicht gut genug. «Mein Ziel für die nächste Saison ist es, unter die besten 30 Spielerinnen vorzustossen», meinte Huber in Kriens nach dem Endspiel. Jetzt gebe es erst mal eine Sommerpause. «Danach werde ich hart arbeiten, um mein Ziel zu erreichen.» (skl)

# Und nächstes Jahr wieder an die EM

**SEUZACH.** Vor zweieinhalb Wochen spielte Alessja Hadorn an der Team-EM, dieses Wochenende will die Squasherin an der Junioren-SM wieder eine Medaille gewinnen.

STEFAN KLEISER

Zwar verpasste die Schweizer Auswahl ihr Ziel und belegte statt eines Ranges in den Top 8 nur Platz 15: Doch für Alessja Hadorn war die Teilnahme an der U15-Team-Europameisterschaft im deutschen Germering ein tolles Erlebnis. Samstag vor einer Woche in Schlieren, die 13-jährige Squasherin wird in einer Stunde das erste Spiel des letzten Juniorenturniers vor der Schweizer Meisterschaft bestreiten. Sie erzählt, wie es war an der EM. Drei Partien durfte die Seuzacherin zwischen dem 14. und 17. Mai für die Schweiz bestreiten, zweimal verliess sie den Court als Siegerin. Ein Spiel gewann sie sogar mit 27:0 Punkten.

«Es hatte viel mehr Gegnerinnen, auch gleich starke. Das Turnier war etwas sehr Spezielles. Auch das Englisch reden.» Alessja Hadorn lacht. Das Aufgebot für die Nationalauswahl war überraschend gekommen. Ein Saisonziel war die Teilnahme nicht gewesen – da Alessja Hadorn hinter Cindy Mer-



Die 13-jährige Alessja Hadorn tritt erstmals in der Kategorie U15 an. Bild: skl

lo und Marija Shpakova die am drittstärksten eingestufte Schweizer U15-Juniorin ist und nur zwei Mädchen aufgeboden werden. Erst Merlos Absage machte Hadorns Start möglich. Das nächste Mal soll es aber nicht mehr so sein, hat sich die Sek-B-Schülerin vorgenommen. Sie will leistungsmässig zu den Rivalinnen aufschliessen.

## Schneller sein, stärker werden

Zum ersten Mal ein Racket in der Hand gehalten hat Alessja Hadorn früh. Sie sei im Squashcenter aufgewachsen, erzählt sie. Die Eltern führen dasjenige in Ohringen, wo das NLA-Team des Squash Racket Club

Winterthur die Heimspiele austrägt. Hadorns Trainer: ihr Vater Jörg Studer. «Ich habe keine Probleme damit», sagt die Tochter: «Im Court ist es anders als zu Hause.» Studer hat schon viele Spitzenspielerinnen trainiert. Er habe sie nicht zum Squash gedrängt, betont Alessja Hadorn: «Ich mache es von mir aus.»

Was sie an Squash fasziniert? «Es braucht alles», antwortet Alessja Hadorn: «Du musst den Kopf einschalten, Kondition haben, dich bewegen können, und es braucht Präzision.» Mit zehn Jahren begann sie, mehr zu trainieren und Turniere zu bestreiten. Nun kommt der nächste Schritt. «Nächstes Jahr findet die EM in Finnland statt. Da will ich hin. Das ist ein Ansporn für das Training.» Es sollen nicht unbedingt mehr Einheiten werden, steht die Juniorin doch schon an drei Tagen unter der Woche sowie am Wochenende im Court. Sie wolle aber intensiver trainieren, erklärt sie.

Der Weg ist weit. Jazz tanzt Alessja Hadorn nicht mehr, nur noch Leichtathletik macht sie, über Mittag in der Schule. «Ich habe mich auf Squash konzentriert», sagt sie. «Ich möchte international spielen und Erfahrung sammeln. Und ich möchte an diesen Turnieren etwas erreichen.» Sie will schneller und körperlich stärker werden. «Und ich muss den Ball präziser nach hinten bringen», weiss sie. Ihre

Stärken sieht sie in der Fähigkeit, die Anweisungen der Trainer gut umsetzen zu können. «Und mental bin ich recht stark, das sagen mir viele.»

## Erstmals Kategorie U15

Auch in der Schweiz will Alessja Hadorn erfolgreich sein. Zuletzt gewann sie vor einem Jahr an der Junioren-Schweizer-Meisterschaft die Bronzemedaille bei den Unter-13-Jährigen. 2009 hatte sie ebenfalls Platz drei erreicht. Und vor knapp zwei Monaten gewann sie an der Schweizer Einzelmeisterschaft der Erwachsenen den Titel in der Kategorie C. Alessja Hadorns Vorbilder: Gaby Huber und Nicolas Müller, die aktuellen Schweizer Meister – und generell «einfach die guten Spieler».

Am nächsten Wochenende will Alessja Hadorn wieder eine Medaille einheimen: An der Junioren-Schweizer-Meisterschaft in Kriens, wo sie erstmals in der Kategorie U15 startet. Erneut muss sich die Seuzacherin mit Cindy Merlo und Marija Shpakova vergleichen. Es wird also nicht einfach. «Früher habe ich die beiden aber geschlagen», erinnert sich Alessja Hadorn: «Doch das ist schon länger her.» 30 Minuten später tritt die Nachwuchsspielerin im SportCenter Vitis in Schlieren in den Court – und lässt der zweieinhalb Jahre älteren Krienserin Pamela Zumstein keine Chance.

## Dritter Streich für Marguet?

**DIESSENHOFEN.** Zum 32. Mal organisierte der Radrennclub Diessenhofen sein Auffahrtskriterium. Im Rennen der Elite und Amateure (Start 15.50) sind zahlreiche Schweizer Spitzenfahrer am Start, darunter der Elgger Tristan Marguet, der Gewinner der letzten beiden Jahre. Auf die Form Marguets darf man gespannt sein, konzentrierte sich der Bahnspezialist in seinem Aufbau doch auf die Bahn-WM vom letzten März in Holland. Bei den Frauen (Start 14.20) ist die Elggerin Andrea Wolfer (24) die grosse Favoritin, auch wenn sie nach einem schweren Sturz im Vorjahr noch nicht an die Leistungen anknüpfen konnte, die sie am Anfang der letzten Saison gezeigt hat. Die Nachwuchsspieler werden am Vormittag ausgetragen. (um)

## AGENDA

<b>RAD</b> Auffahrtskriterium Diessenhofen Elite/Amateure	Do 15.50
<b>REITEN</b> Auffahrtsspringen Aesch	Do ab 8.30